

künftigen Unruhen vorgebeugt werden können, weil den Schutztruppen und Beamten durch Bahnen eine häufigere Vereisung und Kontrollierung auch entfernterer Gegenden ermöglicht wird. Der Reichstag sollte deshalb gerade den Forderungen, die sich auf Bahnbauten beziehen, besonders wohlwollendes Verständnis entgegenbringen.

Im Ostujagebiet und vor allem bei Malala, südlich vom Victoria-Nyanja-See in Deutsch-Ostafrika sind in letzter Zeit reiche Goldfunde gemacht worden, die zu der Hoffnung berechtigen, daß dort Gold in abbaubarer Menge vorhanden ist. Auch Blauerde, die Diamanten-Muttererde, ist festgestellt. Gouverneur Graf Böhm wird aus diesem Grunde bei seiner Rückkehr nach Ostafrika im Frühjahr eine neue Bergbehörde am Südbende des Victoria-Nyanja errichten.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung der Tagespost konferierte Minister Goluchowski mit dem Handelsminister und Marinekommandanten Montecucoli betreffs Erwerbung einer Station zwischen Singapur und Hongkong. Holland soll sondiert werden wegen Verkaufes der Anambasiniseln.

Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten ist in Washington und der zwischen Oesterreich-Ungarn und Großbritannien in London unterzeichnet worden.

Von welcher fanatischem Deutschenhass die Tschechen erfüllt sind, bezeugt folgender Fall: In Bilsen wurde jüngst elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Ständer der Hogenlampen trugen die Bezeichnung der Herkunft: „Deutschösterreichische Mannesmann-Röhrenwerke in Komotau.“ Diese deutsche Bezeichnung dürfte natürlich die tschechischen Straßen nicht „verunzieren“, und so wurden denn Arbeiter bestellt, die diese Firmenbezeichnung überall wegweifelten. Jetzt ist Bilsen gerettet!

Ackerbauminister Tallian erklärte gestern in einer Wählerversammlung in Sygebin: Die Obstruktion hat auch in den internationalen wirtschaftspolitischen Beziehungen bereits schweren Schaden angerichtet, indem Rußland uns beim Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland zuvorkam, so daß die Agrartarifsache nicht gemäß unseren, sondern überwiegend gemäß den Interessen unseres gefährlichsten Konkurrenten festgesetzt wurden, was bereits eine unberechenbare Verschlimmerung unserer wirtschaftlichen Lage dem für uns wichtigsten Exportgebiet gegenüber bedeutet.

Frankreich. Das Ministerium Combes hat in einer stürmischen Kammer Sitzung am Sonnabend eine schwere Niederlage erlitten. Ministerpräsident Combes ist zwar entlassen, zurückzutreten, will sich zuvor jedoch mit seinen Freunden über die Lage und die politischen Folgen seines Rücktritts besprechen. Er ist der Meinung, sein Abgang werde unter den gegenwärtigen Verhältnissen seinem Nachfolger die Verwirklichung seines Programms erleichtern.

Die Mutter des Präsidenten Loubet ist gestern nachmittag 3 Uhr in Montelimar gestorben.

Rußland. Das russische Neujahrsest ist am Sonnabend gefeiert worden. Es hat mehr Personalveränderungen in hohen Beamtenstellen gebracht als in anderen Jahren.

Amerika. Der amerikanische Gesandte bei der Regierung von Haiti erklärte: Die Vereinigten Staaten erkennen die Berechtigung einer gegen einen Amerikaner ausgesprochenen langen Gefängnisstrafe nicht an. Dieser Amerikaner wurde in den Prozessen wegen betrügerischer Ausgabe von Bonds gegen die Regierung, den Präsidenten und die Bank von Haiti als Mitschuldiger verurteilt. Die Vereinigten Staaten verlangen unter Androhung einer energischen Intervention die Annullierung der Strafe. In Haiti soll große Aufregung herrschen.

Es bestätigt sich, daß die Person, die soeben verhaftet wurde, den Anschlag auf das Denkmal Friedrichs des Großen verübt hat. Sie wurde von drei Leuten aus Washington in Philadelphia identifiziert.

Die Verhaftung war ursprünglich wegen verächtlicher Gelderpressung erfolgt. Der Festgenommene trug eine Höllemaschine bei sich.

Brasilien. Der Belagerungszustand über Rio de Janeiro ist bis zum 16. Februar verlängert worden.

Japan. Dem Kronprinzen von Japan ist am 3. d. M. — einen Tag nach der Uebergabe von Port Arthur — ein Sohn geboren worden.

Deutscher Reichstag.

Man hatte sich am Sonnabend auf eine interessante Debatte gefaßt gemacht, anlässlich der Interpellation Auer gegen die Besenbesitzer im Ruhrkohlenbezirk, umfomehr als der zuständige Minister Müller abends zuvor beim Kaiserdiner eine Reihe von Autoritäten auf diesem Gebiete versammelt hatte. Es wurde aber nichts. Graf Pobjadowsky erklärte, der Handelsminister werde sprechen, aber nicht jetzt, wo er, ebenso wie der Reichskanzler, bei der Staatsberatung im Abgeordnetenhaus gefesselt sei. So ging es denn weiter in der Justizetat, und vor fast völlig leeren Bänken hielt Arthur Stadthagen abermals eine lange Rede, in der er zunächst als Verteidiger des Grafen Pückler-Klein-Tschirne auftrat, der an sich selber weniger schuld sei, wie die bürgerliche Gesellschaft, und in der er sich dann gegen Herrn Burlage wandte, der gemeint hatte, Frau Viermann wäre doch nicht so wehrlos gewesen. Was hätte die Frau dem ehrlosen Justizminister gegenüber tun sollen? Eine Hundepetische hatte sie nicht bei sich; sollte sie ihn fordern, ihn anspeien, zum Faustkampf übergehen? Herr Burlage erwiderte ruhig, die Frau, der ein Blatt wie der „Residenzbote“ zur Verfügung stand, hätte eine starke, vergiftete Waffe gehabt. Uebrigens habe der Minister in jener Audienz nur gesagt, die Angriffe gegen ihn seien nicht mehr wert als der Schmutz an seinen Stiefeln. Der Oldenburger Oberamtsrichter Bargmann meinte, die bewußten Prozesse hätten besser außerhalb Oldenburgs verhandelt werden sollen, und forderte im übrigen ein Strafvollzugsgesetz. Abgeordneter Schrader forderte eine Abänderung des Gotteslästerungsparagrafen. Ein paar Abgeordnete mehr hatten sich nach und nach eingefunden, die Rechte blieb fast ganz leer. Der arme Herr Rieberding mußte noch die Hände aus seinen Jackettaschen nehmen und das Reichsjustizamt gegen den wirklich unverdienten Vorwurf der Latenlosigkeit in Schutz nehmen. Dann unterhielten sich Stockmann und der Däne Jessen über die Presse in Schleswig, Bruhn und Benzmann über Antisemitismus, Slat und Gottes Segen bei Rohn, für welches Spiel Benzmann unter stürmischer Heiterkeit des Hauses seine besondere Vorliebe dokumentierte. Prinz Schönaich-Carolath und der Staatssekretär diskutierten über die Zunahme der Automobilunfälle, denen sich Schmidt-Warburg in seiner brilligen populären Weise anschloß.

Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 16. Januar.

— Sr. Majestät der König hat sich heute vormittag zum Besuche der kaiserlichen Majestäten nach Berlin begeben. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt dazu folgendes: Wir entbieten dem verbündeten Herrscher unseres Monarchen den wärmsten Willkommensgruß und gedenken in dieser Stunde mit besonderer Innigkeit der engen Beziehungen, die die Dynastien der Hohenzollern und der Wettiner in Freude und Leid verknüpften. Seit den Tagen, da auf blutiger Walfahrt die unausslöbliche Einheit der deutschen Fürsten und Stämme geschmiedet wurde, ist ein Menschenalter dahingeflossen: in Preußen und in Sachsen ist seitdem die dritte Generation auf den Thron der Väter emporgestiegen; die Bande treuer Freundschaft aber, die die Vorfahren umschlangen, bewahren auch heute ihre Kraft und Festigkeit, und werden, so Gott will, immerdar fortbauern. Auf dem Bunde der beiden Fürsten, die in

der Reichshauptstadt beieinander weilen werden, ruht der Segen der hohen Vorfahren, die in gemeinsamen Ringen für die höchsten nationalen Ziele so Großes getan; möge dieser Segen noch auf fernste Geschlechter ausstrahlen zum Wohle des deutschen Volkes und des Reiches! Mit diesem Wunsche rufen wir dem König Friedrich August nochmals das herzlichste Willkommen zu!

— Sr. Majestät der König hat das Protektorat über den Sächsischen Regattaveren, das er schon als Prinz und als Kronprinz jahrelang innehatte, wieder übernommen und dadurch erneut sein großes Interesse am Rudersport bekundet.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola hat den Wintergarten ihrer Villa in Dresden-Strehlen dem hiesigen Johannisverein zur Veranstaltung einer größeren Ausstellung zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung soll dem Publikum einen Ueberblick über die Mannigfaltigkeit der vom Vereine hergestellten Arbeiten verschaffen.

— Der gestrige Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Georg, an welchem die öffentlichen und auch Privatgebäude Fahnenstumm angelegt hatten, bildete einen Festtag für das Leib-Grenadier-Regiment und die ganze sächsische Armee, denn an diesem Tage wurde der jugendliche Wettinerproß altem Verkommen gemäß in das genannte Regiment als Offizier eingestellt. Der König fuhr in der Mittagsstunde mit dem Kronprinzen, vom Publikum freudig begrüßt, nach der Kaserne des Regiments, welches auf dem Exercierplatz aufgestellt genommen hatte. Der König hielt eine Ansprache an das Regiment, in der er seiner Freude Ausdruck gab, seinen Sohn in das Regiment einstellen zu können, dem er selbst angehöre. Der Regimentskommandeur Oberst v. Ehrenthal dankte und brachte ein Hoch auf den König aus. Nun trat der Kronprinz in die Ehrenkompagnie ein und defilierte an dem König vorüber. Nach Beendigung der Feier, welcher die Mitglieder der königlichen Familie, sowie die Generalität beizuohnten, fand im Offizierkasino des Regiments ein Frühstück statt, an dem der König und der Kronprinz teilnahmen. Als der König nach 2 Uhr mit dem Kronprinzen die Kaserne verließ, brachte das vor der Kaserne aufgestellte Regiment ein Hurra auf den König aus. Der König verließ dem Kronprinzen den Hausorden der Rautenkrone.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Königs hat sich heute der kommandierende General des 19. Armeekorps, Graf Bixthum von Eckstädt, nach Rom begeben, um dem König Viktor Emanuel ein Handschreiben zu überreichen, durch welches der König seine Thronbesteigung anzeigt.

— Personalien. Der Geheime Regierungsrat Kerschmar ist auf weitere fünf Jahre zum Mitglied der Disziplinar-Kammer ernannt worden. — Auf 26 Jahre Dienstzeit in der Dresdener Berufsfeuerwehr, bez. im Dienste des Rates zu Dresden, blüht nächsten 1. Februar eine in allen Vorkorten und Vorstädten um Dresden wie in ganz Sachsen allbekannte Persönlichkeit: der Feuerwehr-Instrukteur Herr Adolf Schmidt, jetzt Aufseher in der städtischen Hauptmarkthalle, zurück. — Die juristische Fakultät der Universität Leipzig hat den Ministerialdirektor im Justizministerium, Herrn Geheimrat Zahn, zum Ehrendoktor ernannt. — Gestern früh 3 Uhr verstarb nach längerem Leiden in Niederselbitz Herr Geh. Oekonomierat Friedrich Theodor Kaiserstein. — Am Sonnabend vormittag starb plötzlich nach kurzem Krankenlager der Direktor der Brauerei zum Feldschlößchen, Herr Dietrich Reih in Loschwitz.

— Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat in einer an sämtliche Bezirksschulinspektionen gerichteten Verordnung sich dahin ausgesprochen, daß am 9. Mai 1905, dem hundertjährigen Todestage Schillers, auch in sämtlichen Volksschulen des Landes der hervorragenden Bedeutung dieses Dichters für das deutsche Geistesleben in angemessener Weise gedacht werde.

— Herr Landgerichtsdirektor Dr. Beder ist von heute ab nach Berlin berufen, um an den juristischen Arbeiten der Prüfungs-Kommission für das neue Strafgesetzbuch teilzunehmen.

Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Im Residenztheater gelangt morgen Dienstag zum 50. Male „Zapfenstreich“ zur Aufführung. Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr wird das Märchen „Die Weihnachtswindel“, abends 7 1/2 Uhr die Dellingersche Operette „Saint Cyr“ gegeben. Donnerstag abend gelangt noch einmal „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung. In Vorbereitung befindet sich das neue Lustspiel „Der Familientag“ von Gustav Kadelburg.

† Konzert-Mitteilungen der Königl. Hof-Musikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus). Das Programm des 4. Philharmonischen Konzerts, Dienstag den 17. d. M. im Gewerbehause, unter solistischer Mitwirkung von John Coates (Tenor) und Egon Petri (Klavier) lautet: Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan“ für Orchester; Rossini: Arie „Cujus animam“ aus „Stabat mater“ mit Orchester; Saint-Saëns: Konzert Nr. 5, F-dur, für Klavier und Orchester. Sieber: Schubert: „Der Neugierige“; Bizet: „In Liebeslust“; Elgar: „In the dawn“; Pänbel: „Ihr Schall gehet aus“. Klaviersolo: Chopin: Nocturne Des-dur; Bizet: Polonaise E-dur. Mozart: Arie „Il mio tesoro“ aus „Don Juan“, mit Orchester. — Télémaque Lambrino gibt einen Klavierabend Donnerstag den 19. Januar im Riesenhause. — In dem Konzert Herold B. Hildebrandt (Violine) und Mariannina Hildebrandt-L'Guillier (Klavier), welches unter Mitwirkung von Augusta L'Guillier (Gesang), Sonnabend den 21. Januar im Riesenhause stattfindet, werden u. a. vorgelesen: Sylvio Posaire: Sonate für Klavier und Violine; Bach: Konzert G-moll für Violine und Cello; Arie aus „Louise“. † Professor Dr. Ernst Abbé, der Begründer der Carl-Zeiß-Stiftung, ist Sonnabend nacht im Alter von

66 Jahren in Jena gestorben. Professor Abbé ist geboren am 23. Januar 1840. Er war seit 1863 Dozent in Jena, 1866 trat er mit Carl Zeiß in Verbindung als dessen wissenschaftlicher Berater.

† In Frankfurt a. M. starb Donnerstag im Alter von 58 Jahren der Geologe Albert Adolf v. Reinaeh, der sich durch seine geologischen Forschungen, insbesondere über das Taunusgebiet, einen Namen gemacht hat.

† Die Akademie der Wissenschaften hat in feierlicher Sitzung den beständigen Sekretär der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin Geh. Ob.-Reg.-Rat Professor Dr. Kuipers zum Ehrenmitgliede und den Prof. an der Universität in Königsberg Geh. Medizinal-Rat Dr. Stieba zum korrespondierenden Mitgliede gewählt.

† Der Grillparzerpreis in Höhe von 5000 Kronen wurde Gerhart Hauptmann für seinen „Armen Heinrich“ verliehen. Der Dichter erhielt den Preis zum dritten Mal; früher wurde er ihm für den „Fuhrmann Dentschel“ und das „Hannele“ zuteil.

† Professor Alexander Strakosch, der berühmte Vortragmeister, begibt sich in der zweiten Hälfte des Monats Februar nach Amerika, wo er für eine 40 Abende umfassende Vortragstournee verpflichtet worden ist.

† Ein großes Opernjubiläum hat, nachdem eben erst die Festesfreude der tausendsten Carmen-Aufführung vertrauscht ist, am vergangenen Freitag wieder die Pariser Opéra Comique gefeiert. An diesem Abend ging zum fünfzigsten Male Massenets „Ramon“ in Szene. Das Werk wurde, als fünfte Oper Massenets, 1884 zum ersten Male gegeben, hat also in etwa zwanzig Jahren diese immerhin nennenswerte Ziffer erreicht.

† Eine Oper der Königin von Rumänien, Carmen Sylva hat ihr Drama „Martodra“ (nach einer

rumänischen Volkssage) in ein dreiaktiges Opernlibretto umgearbeitet, das der Bruder ihres Haushofmeisters, der Direktor der rumänischen Bahnen, Herr Cosmovici, der zugleich eifriger Komponist ist, in Rußland setzte. Das Werk wurde vom Deutschen Theater in Prag zur Aufführung angenommen und soll im Frühjahr in Szene gehen. Auch werden bereits Anstalten getroffen, um eine Anzahl von Aufführungen des Werkes in Bukarest mit dem Ensemble durchzuführen. Herr Cosmovici weilt zurzeit in Paris, wo Kostand seinen „Cyrano von Bergerac“ als Operntext für ihn einrichtet.

† Der abgelehnte Bauernfeld-Preis. Der schweizerische Dichter Karl Spitteler hat den ihm vom Bauernfeld-Kuratorium für sein Werk „Olympischer Frühling“ zuerkannter Preis von 1000 Kronen abgelehnt. In der ersten Dezemberwoche traf an den Unterrichtsminister Dr. v. Hartel ein Schreiben ein, in welchem Karl Spitteler verbindlichen Dank sagt für die gewordene Anerkennung, den ihm zugeschieden Betrag von 1000 Kronen jedoch zurückweist mit der Bitte, die Summe einem Schriftsteller zu widmen, der „das Geld nötig habe“. Er — Spitteler — brauche das Geld nicht, und er möchte nicht einen Kollegen verdrängen.

† Eine Großnichte Ibsens — beim Variété. Dem Januarensemble des Wiener Apollotheaters gehört u. a. eine deutsch-dänische Soubrette Eva Nora Ibsen an, die mütterlicherseits mit dem großen skandinavischen Dichter verwandt ist. Die hübsche junge Dame war bereits als Studentin der Medizin an einer schweizerischen Hochschule tätig, als sie sich plötzlich gegen den Willen ihrer Familie entschloß, zum Variété zu gehen. Ein gewagter Sprung, der ihr aber große Erfolge brachte.